

## Equal Pay Day – peinlich verrechnet

Infos: [www.mued.de](http://www.mued.de)

Der Equal Pay Day ist eigentlich eine pfiffige Erfindung. Er macht anschaulich, was andernfalls trockener Statistik überlassen bleibt: Frauen verdienen im Durchschnitt deutlich weniger als Männer. Er markiert jenen Tag, bis zu dem Frauen weiterarbeiten müssen, um den Verdienst der Männer aus dem Vorjahr zu erreichen.

In Deutschland fällt der Equal Pay Day in diesem Jahr\* auf den 20. März. Das heißt: Berufstätige Frauen haben das gesamte Jahr 2014 sowie vom 1. Januar bis zum 20. März 2015 arbeiten müssen, bis die so viel verdient haben, wie ihre männlichen Kollegen bereits zum 31. Dezember 2014 in der Tasche hatten. Die Frauen haben in diesem Sinne die ersten 80 Tage des Jahres "für lau" gearbeitet. An diesen Daten hat sich seit 2009 nichts Grundlegendes geändert. Frauen verdienen derzeit im Schnitt 22 Prozent weniger als Männer, es waren auch schon 23 und 24 Prozent. Entsprechend fällt der Equal Pay Day immer in den gleichen Zeitraum zwischen dem 20. und 26. März.

Alles in allem weisen die Daten also ein betrübliches Beharrungsvermögen auf. Betrüblicher noch ist allerdings, dass der Equal Pay Day mathematisch falsch ermittelt wurde.

Die Gehaltsunterschiede werden kleiner gerechnet als sie in Wahrheit sind. Eigentlich nämlich erreichen Frauen erst um den 13. April herum das Einkommen der Männer aus dem Vorjahr. Der erste Equal Pay Day in Deutschland, den 2008 die deutsche Sektion der nordamerikanischen Organisation Business and Professional Women (BPW) ausrief, fand denn auch tatsächlich am 15. April statt. In den Folgejahren wollte man sich aber nicht mehr der Einkommensdaten aus den USA bedienen, sondern deutscher. Bei dieser Umstellung wurde gemurkst: Aus der Tatsache, dass Frauen 22 Prozent weniger als Männer verdienen, wurde geschlossen, dass Frauen 22 Prozent länger arbeiten müssten, um auf den gleichen Verdienst zu kommen. Das ist aber Unsinn. Frauen müssen gut 28 Prozent länger arbeiten, um beim Einkommen gleichzuziehen. Denn einmal bildet das Männereinkommen den Maßstab von 100 Prozent, wobei Frauen tatsächlich 22 Prozent weniger verdienen. Bei der Berechnung des Equal Pay Day ist aber das Fraueneinkommen die maßgebliche Größe. Um von ihrem Durchschnittsentgelt auf das der Männer aufzuschließen, müssten sie 28 Prozent oder 103 Tage länger arbeiten.

*Frankfurter Rundschau, 20.03.2015*

\* Gemeint ist 2015, s. das Artikeldatum

Rechne am Beispiel nach: Nimm an, Männer verdienen im Jahr 36 000 Euro.

1. Wie viel verdienen dann Frauen?
2. Gehe jetzt von dem Frauenverdienst als Grundwert (100 %) aus. Wie viel Prozent müssen die Frauen im Durchschnitt länger arbeiten, um auf den Lohn der Männer zu kommen?
3. a) Kannst du die Prozentzahl 28 % im Artikel bestätigen oder ist sie zu korrigieren?  
b) Formuliere noch einmal genau, was die beiden Prozentsätze besagen.
4. a) Wie viel Tage im Jahr passen zu 22 % mehr Arbeitstagen?  
b) Welches Datum passt zu diesem (falschen) Equal Pay Day?  
c) Vergleiche mit dem Artikel.
5. a) Wie viel Tage im Jahr passen zu 28 % mehr Arbeitstagen?  
b) Welches Datum passt zu diesem (richtigen) Equal Pay Day?  
c) Vergleiche mit dem Artikel.

1. Männer: 100 % – 36 000 €  
Frauen: 78 % – 28 080 €  
Frauen würden 28 080 € im Durchschnitt pro Jahr verdienen, wenn der angegebene Wert für Männer angenommen wird.
  
2. Frauen: 28 080 € – 100 %  
Männer:  $36\,000\text{ €} - \frac{100 \cdot 36\,000}{28\,080} \% \approx 128\% \text{ bzw. } +28\%$   
Männer verdienen 28 % mehr als Frauen.
  
3. a) Beide Prozentzahlen passen gerundet zueinander.  
b) Geht man vom Männerlohn aus, so verdienen Frauen 22 % weniger.  
Geht man vom Frauenlohn aus, so verdienen Männer 28 % mehr.
  
4. a) 100 % – 365 Tage  
22 % – 80,3 Tage  
b) Januar: 31 Tage, Februar: 28 Tage\*, März: 21 Tage – Summe: 80 Tage  
Am 22. März werden 22 % des Jahres überschritten.  
c) Der 20. März liegt zu früh.
  
5. a) 28 % – 102,2 Tage  
b) Januar, Februar s. o., März: 31 Tage, April 12 Tage – Summe: 102 Tage  
Am 13. April werden 28 % des Jahres überschritten.  
c) Die Angabe 13. April im Artikel passt.

\* Für 2016 müsste mit 29 Tagen gerechnet werden.

---

**ZUM ARBEITSBLATT DES MONATS MÄRZ 2016**

---

Der Equal Pay Day macht die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen anschaulich klar. Er ist ein guter Anlass, diese Gender-Problematik auch im Mathematikunterricht zu behandeln. Die Berechnung des Datums gehört in den MU, wo sonst würde das Datum rechnerisch geprüft – und als falsch entlarvt und korrigiert? Mathematisch geht es um die korrekte Wahl des Grundwertes, eine Standardproblematik der Prozentrechnung und um genaue Platzierung des passenden Datums. Das Arbeitsblatt passt im März oder April in jeden Jahrgang ab Klasse 7. Auch ohne Arbeitsblatt, nur mit der 22 %-Angabe, können Sie Schüler/innen nach dem Equal-Pay-Day-Datum suchen lassen.